NERO

ÄGÄIS
Innovative Forschungen bei frühen Grabungen

ÄGYPTEN
Die aktuelle Situation der Museen

LIBANON
Die phönizische Metropole Sidon und ihr Umland
40 Südlich von Sidon – Forschungen zu regionalen Ressourcen einer phönizischen Hafenmetropole
von Jens Kamlah
Welche landwirtschaftlichen Produkte haben die Phönizier in den Küstenebenen von Sidon angebaut und welchen Wert haben sie dem Umland ihrer Hafenstadt beigemessen?

49 Ein meteorologisches Formular aus Pergamon – Naturwissenschaftliche Forschungen bei deutschen Ausgrabungen an der Wende zum 20. Jahrhundert
von Ioannis A. Panteleon
Dieses spannende Kapitel der Wissenschaftsgeschichte zeigt, wie früh auf archäologischen Grabungen schon interdisziplinär gearbeitet wurde.

55 Die Museen in Ägypten – Herausforderungen und Chancen
von Mohamed Gamal Rashed
Die Museen in Ägypten waren in den letzten Jahren mit großen Problemen konfrontiert und planen nun den Weg in die Zukunft.

60 Der Vater der ägyptischen Archäologie – Das abenteuerliche Leben des William Matthew Flinders Petrie
von Manon Schutz
Wir möchten in diesem Porträt den Menschen hinter den zahllosen Anekdoten zu seinem Leben vorstellen.

70 Die assyrische Grenzmark des Palasterolds – Erste Forschungen in Gird-i Bazar und Qalat-i Dinka in Kurdistan
von Karen Radner
Die aktuellen Arbeiten liefern neue Informationen zu einer wichtigen Grenzregion des neuassyrischen Reiches sowie dessen Beziehungen zu seinen iranischen Nachbarn.

79 INSPIRATION ANTIKE – Eugen von Boch und die Archäologie im 19. Jahrhundert
von Thomas Martin
Die spektakuläre Wiederentdeckung der Sammlung Eugen von Bochs bietet Gelegenheit, sein Lebenswerk als Antikensammler und Ausgräber näher zu beleuchten.
Die assyrische Grenzmark des Palasterolds

Erste Forcschungen in Gird-i Bazar und Qalati-i Dinka in Kurdistan


Ein Rettungsprojekt in archäologischem Neuland


Zwei Tage später besuchte ich mit einigen Kollegen deshalb die Peshdar-Ebene. Im Schleppteam hatten wir ein Berliner Filmteam, das für die Humboldt-Stiftung einen Film über meine Arbeit drehen sollte und so unverzüglich den Anfang eines ganz neuen Forschungsprojekts dokumentieren konnte. Neben Qalat-i Dinka steuerten wir aufgrund des freundlichen Hinweises von Dr. Jessica Giraud, der Leiterin des Mission archéologique française du Gouvernorat de Souli manîah (MAFGS), auch den nahegelegenen Fundort Gird-i Bazar an, denn die französischen Forscher hatten hier im Februar 2013 im Zuge ihrer regionalen Surveys vielversprechende, nach ihrer Einschätzung neuassyrische Keramikassemblagen geborgen. Es zeigte sich zur allgemeinen Bestätigung, dass in Gird-i Bazar nun einige Monate vorher eine kommerzielle Hühnerfarm mit Nebengebäuden und Umzäunung errichtet worden war, die den 1,5 ha großen Fundort mit seiner flachen Topographie teilweise zerstört hatte und durch den laufenden Betrieb auch den erhaltenen Teil unmittelbar bedrohte. Andereorts war durch die Besiedlung und den dadurch entstandenen Querschnitt durch den Fundort offenkundig, dass sich knapp unter der heutigen Oberfläche eine einphasige, gut erhaltene Besiedlungsschicht befand. Ebenso wie in Qalat-i Dinka konnte die in Gird-i Bazar angetroffene Keramik als neuassyrisch eingeordnet werden.

Bisher wurde in dieser Region noch kein assyrischer Fundort ausgebaut, und die Verbindung zur Grenzmark des Palasterolds macht die Peshdar-Ebene besonders spannend. Gleich vor Ort wurde deshalb mit den Vertretern der Antikenverwaltung vereinbart, dass schon im Sommer Rettungsgrabungen in Gird-i Bazar und eine geophysikalische
Die assyrische Grenzmark des Palagherolds

Erste Forschungen in Gird-i Bazar und Qalat-i Dinka in Kurdistan


von Karen Radner


Ein Rettungsprojekt in archäologischem Neuland


Bisher wurde in dieser Region noch kein assyrischer Fundort ausgewertet, und die Verbindung zur Grenzmark des Palagherolds machte die Peshdar-Ebene besonders spannend. Gleich vor Ort wurde deshalb mit den Vertretern der Antikenverwaltung vereinbart, dass schon im Sommer Rettungsgrabungen in Gird-i Bazar und eine geophysikalische

Abb. 1 Blick von Qalat-i Dinka in Richtung des Hauptkammes des Zagrosgebirges und damit zur iranischen Grenze. Das niedrige weiß Gebäude links in der Ebene ist die Hühnerfarm auf Gird-i Bazar.

Abb. 2 Die Peshdar-Ebene.


Los geht’s!

Am 18. August 2015 begann die erste Feldkampagne des Peşdar Plain Project. Die Peşdar-Ebene liegt im Gebirge, und die Temperaturen waren deshalb nur im 30-Grad-


Da auf der Hühnerfarm von Gird-i Bazur Wasser aus einem Brunnen und Strom vorhanden sind, konnte ein modernes Grav-

Abb. 3
Das Neusyrische Reich im späten 8. Jh. v. Chr. mit Angabe der wichtigsten Fundorte im Kurdistan und im Westen.

Abb. 4
Die Bioarchäologin Tina Greenfield (University of Manitoba, Winnipeg, Canada) schlämmt den Erdausfall mit der Flotationsmaschine, in deren Auffangnetz winzig organische Bestand- teile hängen bleiben; links der Archäologe Adam Stone (Cambridge).

Abb. 5
Der Geophysiker und Archäologe Andrei Alandusele (Universität Alexandru Ioan Cuza, Rumänien) trägt für die geomagnetische Prospektion das Geoiem Magnetometer entlang der Schnüre des Messnetzes über Qalat-i Dinka.

Da auf der Hühnerfarm von Gird-i Bazahr Wasser aus einem Brunnen und Strom vorhanden sind, konnte ein modernes Grabungskonzept entwickelt und auch realisiert werden, das die digitale Dokumentation und Fundaufnahme vor Ort einerseits und die paläobotanische und paläozoologische Beobachtung durch eine eigens für Vor Ort gebaute Flotationsmaschine andererseits umfasst (Abb. 4). Nachdem die Antikendirektion um die Ausfuhr von paläobotanischem und paläozoologischem Material, von 14C- und Sedimentproben und in gewissem Umfang auch Korkmal gestattete, war es möglich, ein archäometrisches Programm mit naturwissenschaftlichem Fokus zu planen und durchzuführen, wie es in der Erforschung Assyriens bislang kaum eine Rolle spielen konnte, entweder aufgrund des technischen Entwicklungsstandes zur Zeit der Grabungen oder weil die lokale Gesetzgebung Beprobung und/oder Ausfuhr nicht ermöglichte. Sah man von den rezenten Zerstörungen an den Fundorten einmal ab, so stand unser Projekt also unter einem guten Stern.

Los geht’s!


Abb. 4 Die Bioarchäologin Tina Greenfield (University of Manitoba, Winnipeg, Canada) schlämmt den Erdaustrag mit der Flotationsschleife, in der man Aufschlüsse über die Siedlungen vornehmen kann. Links der Archäologe Adam Stone (Cambridge).

Abb. 5 Der Geophysiker und Archäologe André Aalund (Universidade de Lisboa, Portugal) trägt das Geophysikaprojekt fort. Den Magnetometer entlang der fünf Kilometer langen Messstrecke.

Abb. 6 Die Grabungsleiterin Janosch Kreppner (Cambridge) kontrolliert die Grabungssituation.
Erste Ergebnisse, erste Interpretationen – und viele Fragen

Es war eine intensive und produktive erste Kampagne. Wie erhofft, trafen wir in Gird-i Bazar auf nur eine, recht gut erhaltene Bauphase, die auf dem gewachsenen Boden gründet und mit einigen Veränderungen bis zur endgültigen Aufgabe der Besiedlung be- nutzt wurde (Abb. 10). Im höchstengelegenen Teil des flachen Högels wurden 26 Grabengefunden identifiziert, von denen 14 bereits vollständig ausgegraben wurden. Diese Gräber schneiden von oben in die Architektur der früheren Bauten ein und sind daher jünger – um wie viel jünger, ist derzeit noch ungewiss, denn die Bestattung erfolgte ohne Beigaben; nur in einem Grab wurden sechs Glasperlen gefunden.

Dass aber die darunterliegende Siedlung in die neusyrische Zeit datiert, ist nicht nur aufgrund der Keramik klar, sondern auch durch die Ergebnisse der Radiokarbonsanalyse eines auf einem Fußboden im Osteingangsräumen gefundenen Holzkohlebruchs gesichert. Nach Analyse im Center for Applied Isotope Studies (CAIS) der University of Georgia, Athens, liefert es für die Schicht einen post quem-Datum von 2750 ± 25 Jahren BP (BP = vor dem Jahr 1950 n. Chr.). Dieses Datum bezieht sich auf die Endzeit des Baumes, aus dem


Abb. 8 Blick auf eines der Häuser im Westareal. Die Ausgrabung im Gitternetz dient dazu, die Innenfläche des Gebäudes in fest definierte Bereiche einzuteilen, um so Funde und Proben für eine Aktivitätszonennanalyse verwenden zu können.
Erste Ergebnisse, erste Interpretationen – und viele Fragen
Es war eine intensive und produktive erste Kampagne. Wie erhofft, trafen wir in Gird-i Bazar auf nur eine, recht gut erhaltene Bauphasen, die auf dem gewachsenen Boden aufs Tiefgründen und mit einigen Veränderungen bis zur endgültigen Aufgabe der Besiedlung be- nutzt wurde (Abb. 10). Im höchsten gelegenen Teil des flachen Högels wurden 26 Gräber ge- identifiziert, von denen 14 bereits voll- ständig ausgegraben wurden. Diese Gräber schneiden von oben in die Architekturbe- funde ein und sind daher jünger – um wie viel jünger, ist derzeit noch ungewiss, denn die Bestattung erfolgte ohne Beigaben; nur in einem Grab wurden sechs Glasperlen ge- funden.

Dass aber die darunterliegende Siedlung in die neussyrische Zeit datiert, ist nicht nur aufgrund der Keramik klar, sondern auch durch die Ergebnisse der Radiokarbanalyse eines auf einem Fußboden im Ostareal geborg- genen Holzkohlenstücks gesichert. Nach Ana- lyse im Center for Applied Isotope Studies (CAIS) der University of Georgia, Athens, liefert es für die Schicht ein post quem-Da- tum von 2750 ± 25 Jahren BP (BP = vor dem Jahr 1950 n. Chr.). Dieses Datum bezieht sich auf die Lebenszeit des Baumes, aus dem...
Dieassyrische Grenzmark des Palastherolds – Erste Forschungen in Gird-i Bazarak und Qalat-i Dinka in Kurdistan

Die Assyrische Grenzmark des Palastherolds – Erste Forschungen in Gird-i Bazarak und Qalat-i Dinka in Kurdistan

...nun annehmen, dass die Anlage von Qalat-i Dinka, deren Datierung in die neusyrische Zeit durch Keramikoberflächenfunde sowie die Tonfetl gesichert ist, einen militärischen Charakter hat (vgl. Abb. 6). Aufgrund von Keramikfunden auf der Oberfläche und topographischen Überlegungen würden die Südwesthang (ca. 14.500 m²) und das Nordostplateau (ca. 3200 m²) als Untersuchungsflächen ausgewählt; abwesend vom Gipfel des Felsporns gebrannte Ziegel mit dem typisch neusyrischen Format 30 x 30 x 7 cm stammten, wurde hier wegen der Zerstörung durch zahlreiche Grabräuber nicht sondiert. In den ausgewählten Bereichen zeichnen sich in den Prospektionsergebnissen deutlich Gebäude ab. Südwesthang, wo 2013 die sekundär gebrannte neusyrische Tonfetel gefunden worden ist, konnte Jörg Fassbinder eine ausgedehnte, durch Feuerentwicklung zerstörte Siedlung um einen halbkreisförmigen Platz herum feststellen, die von...
Die assyrische Grenzmark des Palastherodis – Erste Forschungen in Gird-I Bazar und Qalat-I Dinka in Kurdistan

Die assyrische Grenzmark des Palastherodis – Erste Forschungen in Gird-I Bazar und Qalat-I Dinka in Kurdistan

Abbildungen

Abb. 9


Abb. 10


Eine Festung an der assyrischen Grenze


Als assyrischer Grabungsarzt ist Gird-I Bazar aber auch deshalb von ganzem Herzen, weil hier eine nicht-elsäiße Siedlung handwerklichen Charakters fasst. Im Westaratal wurden vier leicht versetzte zueinander errichtete Gebäude angeschrieben, die durch schmale Gassen voneinander getrennt sind und deren Mauern sich in einer Höhe von über 1 m erhalten haben.

Hierbei wurde unter Umständen festgestellt, dass eine Anlage von Qalat-I Dinka, deren Datierung in die neusyrische Zeit durch Keramikoberflächenfunde sowie das Tongefäß gesichert ist, ein militärischer Charakter hat (vgl. Abb. 6). Aufgrund von Keramikfunden auf der Oberfläche und den topographischen Überlegungen wurde die Südwesthang (ca. 1400 m²) und das Nordostplateau (ca. 3200 m²) als Untersuchungsflächen ausgewählt; obwohl vom Gipsfelsen gebrannte Ziegel mit dem typischen neusyrischen Format 30 x 30 x 7 cm stammten, wurde hier wegen der Zerstörung durch zahlreiche Grabräuber nicht sondiert. In den ausgewählten Bereichen zeichneten sich in den Prospektergebnissen deutlich Gebäude ab. Am Südwesthang, wo 2013 die sekundär gebrannte neusyrische Tongefäß gefunden worden ist, konnte Jörg Fassbinder eine ausgedehnte, durch Feuerwidrigkeit zerstörte Siedlung um einen halbkreisförmigen Platz herum feststellen, die von...
Die assyrische Grenzmark des Palastareals – Erste Forschungen im Gid-i Bazaur und Qalat-i Dinka in Kurdistan

Das Team 2015:
- Hero Salih Ahmed
- Mark Attwood
- Andrei Alanduski
- Peter Bart
- Jörg Fassbinder
- Christoph Foster
- Tina Greenfeld
- Jean-Jacques Herr
- Alice Hunt
- Barzan Buz
t Ismail (als Vertreter des Antikdienstes)
- Janoscha Krepper
- John MacGinnis
- Arke Marsh
- Karen Radner
- Andreas Squillaci
- Adam Stone
- Muham
-ad Karamani Warka
- Eleanor Barbanes Wilkinson
- Aziz Shafii
- Ibrahim Manda Isa
- und zwölf Arbeiter aus dem Hofe Nimrud.


Adresse der Autorin
Prof. Dr. Karen Radner
Alexander von Humboldt-Professorin für die Alte Geschichte des Nahen und Mittleren Orients
Historisches Seminar der LMU – Alte Geschichte
Geschwister-Scholl-Platz 1
D-80538 München

Bildnachweis
Abb. 1: 1. 3. 5. 9. Foto K. Radner; 2. 3. 6. Amano von A. Palms

Literatur
- R. B. BROW, Bayesian Analysis of Radiocarbon
- M. DANTY, The Late Bronze and Early Iron Age in Northwestern Iran, in: D. T. Potts (Hrsg.), The
- P. J. REIMER / A. BARD / A. BAYLIS (a. a.), Int.
- Cal13 and Marine 13 Radiocarbon Age Calibration
- Curves 0-50,000 Years Cal BP in Radiocarbon

INSPIRATION ANTIQUE

Eugen von Boch und die Archäologie im 19. Jahrhundert


von Thomas Martin

I


MAYA SPRACHE DER SCHÖNHEIT

12. 4. – 7.8.2018

Martin-Gropius-Bau Berliner Festspiele

MI-Mo 10-19 Uhr
Di geschlossen, 12.4. geöffnet
Eintritt frei bis 56 Jahre

www.gropiusbau.de

Die Maya Sprache der Schönheit

12.4. – 7.8.2018

Antike Welt 4/16
78

4/16 Antike Welt
79